

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig ausschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Vertikale im Textfeld 35 Pfennig, tabellarischer Satz

Donnerstag
25
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachsch. dem Willkür des Verlegers. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird ebenfalls berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 238 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Erbitterte Kämpfe am Monte San Michele.

Gegen die montenegrinische Grenze

Wien, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 24. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Görzer Brückenkopf stand zwar auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer, in den Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Um so erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drängen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellung ein. Steirische Infanterie und Sanjeds schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wütenden Kämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele selbst und im Raume von San Martino wurden unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen, Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf dem Monte bei sei Busi sofort durch Feuer erstickt. Gegen die Straßenperre bei Jagora warf der Gegner schwere Minenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten.

An der Tiroler Südfront wurden der Bahnhof und der Stadtteil von Riva wieder beschossen.

Einer unserer Krieger belegte Baracken und Magazine von Ma mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Prijedor haben sich unsere Truppen den Übergang auf das Südrfer des Vini erklämpft. Südwärts von Novipazar drängen u. i. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Ibar-Tal vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich von Mitrovica und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entzogen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Umkreisung der Serben auf dem Amselfelde.

Wien, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Von den Zinnen der Ruine des alten Königspalastes in Mitrovica flattern österreichisch-ungarische Fahnen und auf der Kaserne in Pristina weht das deutsche und bulgarische Banner. Pristina und Mitrovica sind gefallen. Ein großer, bedeutungsvoller Erfolg ist dadurch erreicht. Nur auf wenige Quadratkilometer schmilzt der Raum im Amselfelde zusammen. Die Umkreisung der dort zusammengepreßten Teile der serbischen Armee wird immer enger. Westlich der Linie Mitrovica—Pristina erhebt sich die rauhe und wege-lose im Mittel über tausend Meter hohe, vielfach zerklüftete Cicavica Planina, über die nun die Reste der geschlagenen Armee gegen die nur mehr 25 Km. entfernte montenegrinische Grenze, die das Becken von Zpet und Dschakowa umschließt, zurückfluten.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Eine griechische Anklage gegen England.

London, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ am 18. November sagte der griechische Minister Rhallis: „Wir

werden 24 Stunden, nachdem die Alliierten Salonik verlassen haben, demobilisieren. In zornigem Tone sagte der Minister: „Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr seid infam! Das Einzige, was wir wollen, ist Frieden. Ihr wollt uns in den Krieg hineinzwingen, wollt uns verhungern lassen.“ — Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „L'Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Vandalenkrieg und sagte: „Ihr wollt, daß wir daselbe wieder aushalten und wollt, daß wir zu Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während Ihr nur ein paar Tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.“

Ein gemeinsamer Schritt des Bierverbandes.

Bern, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Savas meldet aus Athen: Nach einer amtlichen Mitteilung haben die Gesandten des Bierverbandes am 23. November einen Kollektivschritt in der Frage der verbündeten Truppen in Mazedonien unternommen. Dieser Schritt hatte einen freundschaftlichen Charakter.

Bruch zwischen Entente und Griechenland?

Konstantinopel, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Nach Athenet Informationen sei die Mission Ritchers vergeblich verlaufen; man erwartet stündlich ein Ultimatum und die Abkürzung der Entente-Gesandten. In Lemnos sind starke englisch-französische Kräfte versammelt.

Die Lebensmittelversorgung der Serben.

London, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Im Unterhause teilte Gren mit, es werde alles mögliche getan, um die Serben vor dem Hunger zu schützen. Die britische Regierung suche im Verein mit ihren Verbündeten so schnell wie möglich genügende Mengen von Nahrungsmitteln herbeizuschaffen.

Die Verleumdung der bulgarischen Kriegsführung.

Sofia, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Blätter besprechen mit Entrüstung die von den Serben oder ihren Freunden über die Haltung der bulgarischen Truppen bei den Operationen in Serbien verbreiteten Beschuldigungen. Diese Beschuldigungen erweisen in der bulgarischen Öffentlichkeit, die nicht begreift, daß man in diesem Maße die Wahrheit entstellen kann, das Gefühl allgemeiner Empörung. Weit entfernt davon, daß die bulgarischen Truppen Grausamkeiten begangen haben, sind es im Gegenteil die Serben, die fast überall eine niederträchtige Haltung an den Tag legten. So hoben sie die Hände, oder schwerten weiße Fahnen und gaben damit zu verstehen, daß sie sich ergeben wollten, und dann, als sich die bulgarischen Soldaten aus Mitleid mit ihrem Schicksal ihnen näherten, griffen sie wieder zu den Waffen und begannen zu schießen. In anderen Fällen haben entwaffnete serbische Gefangene aus ihren Taschen Revolver oder Bomben gezogen und töteten diejenigen, die ihnen das Leben ließen. Eine beträchtliche Anzahl solcher Fälle ließe sich aufzählen. Manchmal ist es vorgekommen, daß sich unsere Truppen bei ihrem Einzug in eine serbische, scheinbar geräumte Stadt plötzlich von Feinden überfallen sahen, die in den Häusern verborgen waren, und die die Bulgaren schonen wollten, um nicht unnötigerweise die Verwüstungen des Krieges zu vergrößern und um nicht die unglückliche Bevölkerung leiden zu lassen. Die Vereisung der eroberten Gebiete würde genügen, um

die Haltlosigkeit derartiger Anschuldigungen zu beweisen. Die bulgarischen Behörden finden überall Gehorsam und Achtung, die unsere Ankläger sehr überraschen würden. Man braucht sich nur auf das Zeugnis des ehemaligen russischen Generalkonsuls in Ueskub, Strebutajew, und auf die Leiterin der englischen Sanitätsmission aus Ueskub, Lady Baget, zu berufen. Beide haben es abgelehnt, die Stadt nach dem Abziehen der serbischen Truppen zu verlassen. Sie haben es nicht zu bereuen gehabt. Lady Baget pflegt jetzt bulgarische Verwundete, und Strebutajew lebt ruhig mit seiner Frau in Sofia und wartet die Zeit ab, zu der er in sein Vaterland zurückkehren kann.

Eine Heerschau des Zaren an der rumänischen Grenze.

Bukarest, 23. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Der Zar mit dem Zarewitsch und Gefolge trafen in Reni, einem Donauhafen an der russisch-rumänischen Grenze, ein und besichtigten die dort stehenden Truppen. Diese werden gebildet von der Turkestaner Jägerbrigade unter dem Kommando des Generals Tumsli, von Kosaken und Artillerie. Der Zar besichtigte zunächst die Truppen, welche in Frontbreite von 1 1/2 Kilometer standen; darauf marschierten die Truppen vorbei, was zwei Stunden gedauert haben soll. Außer General Tumsli befindet sich nur noch General Visolki in Reni. Der Zar besuchte den Hafen, wo die Truppen in Schleppern beherbergt sind. Darauf fand ein Frühstück im kaiserlichen Zuge statt. Der Zar reiste am selben Tag ab und soll gestern, Mittwoch, nach Petersburg zurückgekehrt sein.

Churchill im Schützengraben.

Amsterdam, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge teilt der Korrespondent der „Times“ bei dem englischen Hauptquartier mit, daß Churchill den Garde-Grenadiere als Major zugeteilt worden ist und bereits Dienst im Schützengraben getan hat.

Die Amerikaner auf der „Lusitania“.

Amsterdam, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Nach einer Neutermeldung berichtet die „Times“ aus New York, Deutschland habe den Vereinigten Staaten durch den Botschafter Grafen Bernstorff eine Entschädigungssumme von 12 000 Gulden für jeden der 125 Amerikaner, die mit der „Lusitania“ umgekommen sind, angeboten.

Verfahren gegen Beamte der „Hapag“ in Nordamerika.

New York, 24. Nov. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) Gegen den hiesigen Direktor Bänz und vier Angestellte der Hamburg-Amerika-Linie ist jetzt eine gerichtliche Untersuchung wegen Verletzung der Zollgesetze eingeleitet worden.

Das 25jährige Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine von Holland

Ist infolge des Krieges, wie so manche andere Ereignisse, weniger beachtet worden, als es zur Friedenszeit der Fall gewesen wäre. Das deutsche Volk fühlt sich mit Holland, das seine Neutralität so fest zu wahren verstand, eng verbunden und hat „Uns Wilhelminje“ stets die aufrichtigsten und ehrsüchtvollsten Sympathien dargebracht. Vor 25 Jahren ward die Königin, damals noch ein zehnjähriges Kind, durch den Tod ihres Vaters, des Königs Wilhelm des Dritten, auf den Thron berufen. Bis zur Volljährigkeit der Königin führte deren Mutter, die kluge Königinwitwe die Regentschaft. Mit inniger Liebe hängt das holländische Volk an seiner Königin sowie der kleinen Kronprinzessin Julianne. Seit dem Februar 1901 ist die Königin mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, einem Sohn des Großherzogs Friedrich Franz des Zweiten und Bruder des Herzogs Johann Albrecht vermählt. Den innigen Glück- und Segenswünschen des holländischen Volkes zum Regierungsjubiläum der Königin schließt ganz Deutschland sich von Herzen an.

Lokalnachrichten.

* Der „Herr von Müller“. In den Sommermonaten Juli und August wurden als wohlthätig bekannte Damen in Frankfurt und seiner näheren Umgebung (darunter auch Königstein und Gallenstein) von zwei Schwindlern gebrandschakt, von denen sich der eine als Oberleutnant v. Müller ausgab, während der andere seinen Vurschen „spielte“. „Oberleutnant v. Müller“ klingelte an, sagte er habe die Adressen von „Herrn Kameraden“ oder vom Roten Kreuz erhalten, und empfahl seinen ehemaligen Vurschen zu einer einmaligen Unterstützung einen steifen Arm und befand sich mit seiner sehr starken Familie in bitterer Not, da die Kriegsfürsorge erst in einigen Tagen für ihn eintreten werde. Kurz nachher erschien in feldgrauer Uniform der „Vursche“ auf der Bildfläche und heimlich Unterstützung ein. Wenn der „Oberleutnant“ die Dame telefonisch nicht hatte erreichen können, dann gab er dem Vurschen einen Brief mit, der mit „Oberleutnant v. Müller“ unterzeichnet war. In 20-30 Fällen gelang der Trick, dann wurde der Schwindler entlarvt. Der Herr „Oberleutnant“ entpuppte sich als der 45-jährige Handlungsgehilfe Johannes Otto Sell, den Vurschen hatte der Fabrikarbeiter Ludwig Nicolai gemimt. Sell, der den Schwindel ausgeheckt hatte, wurde von der Frankfurter Strafkammer zu einem Jahr, Nicolai zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Franz Jäger, Cronberg, schwer verw., Unteroffizier Andreas Pleines, Reilheim, schw. verw., Heinrich Lorenz-Königstein, l. verw., Bernhard Riehweger-Königstein, schw. verw.

* Zweite Kartoffelernte. Ein Besitzer in Weinheim in Bayern pflanzte am 13. Juli, nachdem er auf demselben Platz Frühkartoffeln geerntet und den Platz gedüngt hatte, von neuem Kartoffeln, und zwar späte. Rummehr erntete er laut „Münch. Nachr.“ von 18 Stöcken 30 Pfund Kartoffeln. Vielleicht findet dieser gelungene Versuch in landwirtschaftlichen Kreisen weitere Beachtung.

Frankfurt, 23. Nov. Am 16. Juli beobachtete ein Wirt, wie ein Mann hinten auf den Wagen einer Nahrungsmittelhandlung sprang, in aller Ruhe das über die Waren gespannte Leder loschnallte und ein Paket wegnahm, mit dem er um die nächste Ecke verschwand. Der Fuhrmann hatte nichts gemerkt. Wie er nachher feststellte, fehlte ein Butterkoll von 48 Pfund. Zufällig hatte der Wirt den Dieb erkannt. Es war der 20-jährige Hausbursche Georg Kaiser, dem jetzt die Strafkammer für den Diebstahl neun Monate Gefängnis diktierte.

Frankfurt, 24. Nov. Die Kriminalpolizei verhaftete den Händler Georg Großer von hier, der im Bahnhofsviertel unter dem Namen „Anton Göbser“ wohnte. Er offerierte, angeblich wegen Auflösung des Haushaltes, einige Zentner Speck zu den billigsten Preisen. Von den vielen Kauflustigen verlangte er Voreinsendung des Betrages. Auf diesen kam es ihm aber nur an, denn Fleischvorräte besaß er überhaupt nicht.

Die Strafkammer verurteilte den bisher nicht bestraften 54-jährigen Händler Leopold Meer aus Offenbach der einen großen Teil der von zwei „Klingelfahrern“ in 16 Einbrüchen erbeuteten Gold- und Silberfachen an sich gebracht hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht. Von den Einbrechern wurde früher der eine zu zehn Jahren Zuchthaus, der andere zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Damals weigerten sie sich, den Fehler zu nennen, als sie aber die Strafe antraten, verrieten sie ihn.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Freitag, 26. November: Veränderliche Bewölkung, stellenweise leichte Niederschläge, etwas kälter.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 3 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 1 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 3 Grad.

Bekanntmachung.

Bei der am 23. und 24. November stattgehabten **Ergänzungswahl der Stadtverordneten-Versammlung** haben an Stimmen erhalten:

a) **Ergänzungswahl der dritten Klasse:**

Herr Bürgermeister a. D. Josef Sittig 40 Stimmen.
Die Zahl der Stimmenden betrug 40. Die absolute Majorität beträgt somit 21. Der Genannte ist als gewählt der Wahlversammlung bekannt gemacht worden.

b) **Ergänzungswahl der zweiten Klasse:**

1. Herr Sanitätsrat Dr. Amelung 3 Stimmen.
2. „ Dr. Karl Herrmann 3 „
3. „ Rechtsanwalt Machol 3 „
4. „ Prozeßagent Krieger 3 „

Die Zahl der Stimmenden betrug 12. Die absolute Majorität beträgt somit 7. Die Genannten sind als gewählt der Versammlung bekannt gegeben.

c) **Ergänzungswahl der ersten Klasse:**

Herr Steuerinspektor Bruno Wehn 1 Stimme.
Die Zahl der Stimmenden betrug 1. Die absolute Majorität beträgt somit 1. Der Genannte ist als gewählt der Versammlung bekannt gegeben. Diese Wahlergebnisse werden mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren von jedem Stimmberechtigten innerhalb zwei Wochen bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden kann.
Königstein (Taunus), den 25. November 1915.
Der Wahlvorstand: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die noch rückständige dritte Rate Staats- und Gemeindesteuer wird bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu zahlen in gef. Erinnerung gebracht.
Königstein i. T., den 25. November 1915.
Die Staatssteuerbehörde: Gläßer.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Berserkmünde genommen. 17400 Serben gefangen. 25 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, 25. Novbr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Berserkmünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf

9 Offiziere, 750 Mann,

die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei den

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und

des Generals von Linzigen.

ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Mitrovica wurden von Truppen der Armee Röveh etwa

10 000 Serben

gefangen genommen, 19 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen um Pristina fielen

7400 Gefangene

und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgewehr und Vorräten ist erheblich.

Oberste Heeresleitung.

Das Waldensee-Werk.

München, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Staatsministerium des Innern hat dem Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten heute einen ausführlichen Bericht über den Stand der Arbeiten zur Durchführung des Waldensee-Werkes zur Versorgung von ganz Bayern mit Elektrizität vorgelegt. Zur Verwertung der Waldensee-Kraft soll eine eigene Gesellschaft, das „Bayernwerk“ errichtet werden, die zugleich auch einen Zusammenschluß der großen Kraftwerke im rechtsrheinischen Bayern vorsieht. Als Stromabnehmer kommen München, die bereits in Bayern bestehenden Ueberland- und Großkraftwerke, sowie sonstige Elektrizitätswerke und gemeindliche Versorgungsgebiete in Betracht. Die Gesellschaft „Bayernwerk“ hätte für ein 100 000-Volt-Netz mit Zubehör den Betrag von rund 31 Millionen Mark aufzubringen. Die Hälfte davon könnte in festverzinslichen Anleihen begeben werden, während etwa 15 Millionen als Gesellschaftskapital verblieben. Das Hauptinteresse des Staates an dieser Gründung bestehe darin, daß durch das „Bayernwerk“ die Stromerzeugung des ganzen rechtsrheinischen Bayern wesentlich verbilligt wird, und daß hierdurch der Staat in hohem Maße dazu beitrage, der nach dem Kriege aufstrebenden Industrie und Landwirtschaft bedeutungsvolle Vorteile zu sichern. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten begann in seiner heutigen Sitzung bei der Beratung des Etats der Staatsbauverwaltung bereits mit der Beratung des ganzen Projektes.

Wirbelsturm auf Sizilien.

Rom, 23. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der „Messaggero“ meldet aus Palermo: Sinistraler Regengüsse verursachten in ganz Sizilien schweren Schaden, besonders in den Provinzen Trapani, Girgenti und Catania. Wirbelstürme entwurzten starke Bäume, stürzten Mauern um und beschädigten Häuser. In Licata wurden Neugierige, die von einer Brücke aus den angeschwollenen Fluß Solfo

beobachteten, mit der Brücke in den Fluß gerissen. Etwa 100 Personen sind ertrunken. In Trapani ist eine Landsturmkanone eingestürzt.

Biehmarkt.

Wiesbadener Viehmarkt. Es waren aufgetrieben 58 Ochsen, 11 Bullen, 244 Kühe und Färsen, 218 Kälber, 152 Schafe und 194 Schweine. Preise pro 100 Pfund Lebendgewicht: Bullen. Ochsen 70-76 Schlachtgew. M 130-140, junge, nicht ausgemästete ältere ausgemästete M 64-70 (M 116-130), Bullen höchst. Schlachtgew. M 60-65 (M 105 bis 112), vollfleischige jüngere M 55-60 (M 96-104), Färsen höchsten Schlachtwertes M 68-74 (M 126-135), Kühe höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre M 62-69 (M 112-125), wenig gut entw. Färsen M 60-68 (M 109-126), ältere ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüng. Kühe M 54-62 (M 98-112), mäßiggenäh. Kühe und Färsen M 40-54 (M 82-100), feinste Mastfärsen M 90 (M 155), mittlere Mast- und beste Sauanfärsen M 77-85 (M 129 bis 145), geringere Mast- und alte Sauanfärsen M 68-77 (M 113-129), geringe Sauanfärsen M 60-68 (M 100-113), Mastlammern M 50-55 (M 120-125), vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht M 108 unter 80 kg Lebendgewicht M 78-93 von 100 bis 120 kg Lebendgewicht M 118. Von den Schweinen wurden verkauft zu M 108 65 Stück. V. artverlauft: Allgemein lebhaftes Geschäft. Die Nachfrage nach Schweinen überstieg den Antrieb.

Betrifft: Lebensmittel-Preise.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung des Bundesrats vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen wird für den Bezirk der Preisprüfungsstelle Königstein im Taunus, bestehend aus den Gemeinden, Königstein, Althausen, Ehlhausen, Eppenhain, Eppstein, Fischbach, Glashütten, Hornau, Kellheim, Neuenhain, Ruppertshain, Schloßborn und Schneidhain folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Wer Gegenstände des täglichen Gebrauchs feilhält, muß deren Preis in leicht und deutlich erkennbarer Weise im Verkaufsraum und im Schaufenster oder außerhalb der Verkaufsstelle auf den von der Prüfungsstelle vorgeschriebenen Formularen durch Anschlag bekannt geben. Diese Anschläge müssen mit dem polizeilichen Stempel versehen sein, und ein ausgefülltes Exemplar ist der Preisprüfungsstelle vorzulegen.

§ 2.

Die in dem Anschlag angegebenen Preise bleiben solange in Kraft, bis ein neuer, mit dem polizeilichen Stempel versehener Anschlag ordnungsmäßig ausgehängt ist.

§ 3.

Bezüglich derjenigen Waren, welche in mehreren Qualitäten geführt werden, ist es gestattet, in den Anschlägen den Mindest- und Höchstpreis anzugeben. In diesem Falle muß aber in dem Laden an den Behältern, in denen die Waren verwahrt werden, oder an diesen selbst der Höchstpreis mit deutlichen Ziffern so angebracht werden, daß er für den Käufer leicht sichtbar und erkennlich ist.

§ 4.

Diese Vorschriften finden auch auf den Marktverkehr und den Straßenhandel Anwendung. Hier genügt ein deutlicher Preisanschlag.

§ 5.

Die Vorschriften der §§ 1 und 4 beziehen sich auf folgende Waren, die in dem vorgeschriebenen Formular aufgeführt und näher bezeichnet sind: Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Grießmehl, Hafergrütze, Salz, Sago, Grüntern, Hülsenfrüchte, Rüböl, Speiseöl, Petroleum, Seife, Tee, Kakao, Butter, Eier, Käse, Wurst- und Fleischwaren, Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Rüben und Sauerkraut.

§ 6.

Die Preisprüfungsstelle behält sich vor, noch andere Gegenstände auf das Verzeichnis zu setzen.

§ 7.

Wer den Vorschriften der vorstehenden Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Königstein im Taunus, den 18. November 1915.

Preisprüfungsstelle Königstein.

Der Vorsitzende: Jacobs, Bürgermeister.

Kriegs-Fürsorge Kelkheim.

Betr. Sammlung von Liebesgaben.

Um unseren Kriegern auch in diesem Jahre zu Weihnachten Pakete ins Feld zu senden, werden wir am Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. ds. Mts. durch Mädchen unserer Kriegs-Fürsorge eine Sammlung von Liebesgaben hier veranstalten. Die behördliche Erlaubnis wurde uns hierzu bereits erteilt. Besonders erwünscht sind Zigarren, Zigaretten, Tabak, Schokolade und Eßwaren aller Art, Taschentücher, Wollsocken, Bleistifte, Schreibpapier, Kerzen usw. und Geld.

Ueber die eingehenden Geldbeträge sind die beauftragten Damen ermächtigt, Quittung zu erteilen. Die Sachen werden in den Häusern abgeholt und können auch in unserem Nähjaal im Rathaus am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags von 3-6 Uhr, direkt abgegeben werden.

Kelkheim, den 23. November 1915.

Kriegs-Fürsorge Kelkheim.

Betr. Weihnachtspakete.

Wir bitten dringend, die Adressen der hiesigen Krieger bis spätestens zum Montag, den 29. November, mittags 12 Uhr, in hiesigem Rathaus abzugeben und gefl. bei den im Felde stehenden vermerken zu wollen, ob im Osten oder Westen, damit die Beförderung der Pakete keine Verzögerung erleidet.

Kelkheim, den 23. November 1915.

Kriegs-Fürsorge Kelkheim.

Fleißiges, sauberes Monatsmädchen

sofort gesucht.

Meldung bei Frau Worlth, Elisabethenstr. 2, 1r St. Königstein.

Ein tüchtiger

Fahrbursche

sofort gesucht gegen hohen Lohn.

Reinhold Ries, Soden (Taunus).

Maulkier,

drei Jahre alt, 1,20 m hoch, flotter

Gänger, etwas eingefahren, steht mit

Wägelchen und Hühn. Schlitten

zum Verkauf

Muehhaus, Königstein (Taunus),

Telefon 145.

Ich nehme die beleidigende Ankerung

von 16. August 1915 gegen die

Chesfrau Michael Reuter in

Hornau bedauernd zurück.

Hornau, den 25. Nov. 1915.

Feldhüter Müller.

Tüchtiges

Sohnstaschen,

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

empfehlen

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.